

Katholisches
Familienzentrum
Hilden

Konzeption

1. Vorwort: Wir über uns

Die Situation der katholischen Kirche in Hilden und der katholischen Kindertageseinrichtungen hat in den letzten Jahren einen deutlichen Wandel erfahren.

Bis 2005 waren die drei (bzw. vier) Hildener Pfarrgemeinden St. Jacobus, St. Johannes Evangelist, St. Konrad und St. Marien selbständig und standen unter der Leitung je eines eigenen Pfarrers.

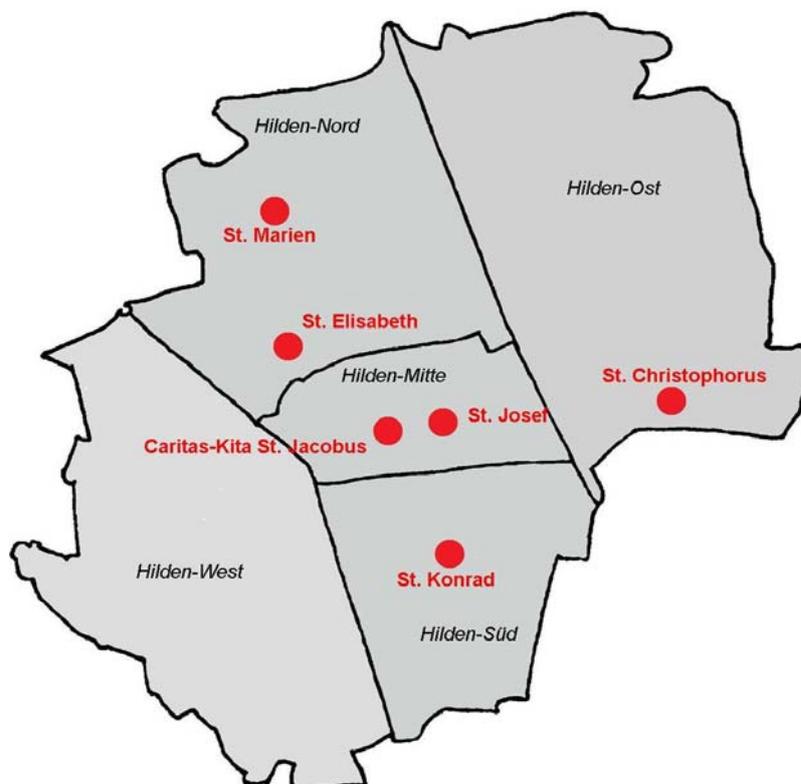
Mit der Bildung des Pfarrverbandes unter der Leitung eines Pfarrers und Pastoralteams begann 2005 die stärkere Zusammenarbeit.

Im Januar 2010 wurde alle bisherigen Pfarrgemeinden zur einen Pfarrei St. Jacobus Hilden zusammen geschlossen. Damit einher geht eine Deckungseinheit von städtischer und katholischer Gemeinde.

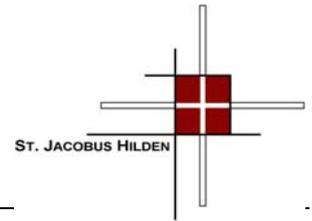
Eine der großen Herausforderungen der neuen Pfarrgemeinde ist die Erstellung eines gemeinsamen Pastoralconzeptes.

Von ursprünglich sieben katholischen Einrichtungen in Trägerschaft der bisherigen Kirchengemeinden mussten im Rahmen des Bistumsprojektes „Zukunft heute“ eine Einrichtung an die Stadt Hilden, eine weitere an den Caritas-Verband abgegeben werden.

Die katholischen Kindertageseinrichtungen in Hilden sind: Caritas-Kita St. Jacobus, Kita St. Christophorus, Kita St. Elisabeth, Kita St. Josef, Kita St. Konrad und Kita St. Marien.



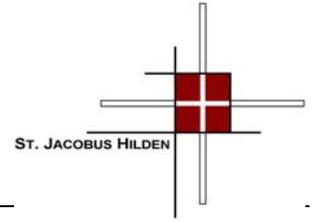
Die Leitungen der katholischen Kindertagsstätten schlossen sich im Jahr 1998 zum Netzwerk katholischer Tageseinrichtungen (NKT) zusammen. Seitdem dient das NKT dem gegenseitigen pädagogischen und religionspädagogischen Fachaustausch sowie der Koordinierung



gemeinsamer Ziele und Angebote. So konnte sich für die Familien in Hilden ein breiteres Angebot entwickeln.

Für uns ist die Bewerbung zum Katholischem Familienzentrum deshalb die konsequente Fortführung dieser Zusammenarbeit. Im August 2010 bildeten wir die Koordinierungsgruppe KFZ Hilden. Zu dieser Gruppe gehören Pastoralreferent Frank Göbel, an den Monsignore Pfarrer Ulrich Hennes die Leitungsaufgabe delegiert hat, Pastoralreferent Albert Floer, für den Kirchenvorstand Joachim Busch und Klaus Dietz, für den PGR Andrea Schoder und Peter Groß, als Elternvertretung Dr. Susanne Kolbe- Busch, Sabine Gaida, Elke Hagedorn und Martina von der Stein, die Einrichtungsleiterinnen Renate Coché, Ursula Ebelt, Katharina Hauptmeier, Irmgard Sinsteden, Auguste Wawer und Roswitha Wermke, für die Mitarbeiterinnen Kirstin Baldus, Nina Demuro, Ursula Müller, Sonja Skrget, Miroslava Zarzecka und Klaudija Zivaljic.

Durch die Zertifizierung der Tagesstätte St. Konrad zum staatlichen Familienzentrum 2008 bestehen bereits Kooperationsverträge mit verschiedenen Partnern, wie zum Beispiel dem kath. Bildungswerk, de, SKFM, der psychologischen Beratungsstelle, Grundschulen usw. Für unsere Arbeit im katholischen Familienzentrum Hilden stehen uns die verschiedenen Räumlichkeiten der drei Pfarrzentren und die Standorte der Kindertageseinrichtungen zur Verfügung. So ist die Angebotsstruktur für die Familien in den Stadtteilen wohnortnah gewährleistet. Für Hilden bedeutet das, dass die Kindertagesstätte St. Marien als Schwerpunkteinrichtung fungiert und so als Ansprechpartner für die Interessen und Fragen der Familien offen ist.



2. Unser Leitbild: „Kommt und seht – Ich bin da!“

Das Katholische Familienzentrum Hilden will offen stehen für die Familien in Hilden in ihrer jeweiligen Lebenssituation. Es soll Anlaufstelle sein für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen. Das „Kommt und seht“ ist daher eine Einladung: Bei uns soll sich jeder angenommen wissen, Beratung und Unterstützung erfahren, neue Möglichkeiten des Handelns und der Kreativität entdecken können. Diese Einladung gilt gleichermaßen Kindern wie Erwachsenen.

Der Mensch im Mittelpunkt: „Kommt ...“

Die Einladung möchte als solche verstanden sein: Du darfst gerne kommen – so wie du bist, mit allem, was dich bewegt, was dich ausmacht. Sie stellt keine Bedingungen, sondern gilt vorbehaltlos und uneingeschränkt. Sie achtet die Würde des einzelnen Menschen.

In einer Zeit zunehmender Individualisierung und Pluralisierung des Lebens möchte diese Einladung eine Richtung und einen Ort zeigen: den Ort des Bleibens jetzt und hier im Katholischen Familienzentrum; und die Richtung:

Es ist die Einladung Jesu Christi, der Menschen ruft, ihm zu folgen. (Joh 1,39)

Unser Angebot: „... und seht“

Bei uns gibt es etwas zu sehen, zu erfahren, zu gestalten. Dabei liegen uns besonders die Kinder am Herzen: ihre umfassende Betreuung, Bildung und Förderung.

Daneben sollen auch erwachsene Menschen die Möglichkeiten zu neuen Erfahrungen und neuem Lernen haben. Das Katholische Familienzentrum als Netzwerk und Anlaufstelle zeigt eine Vielzahl von Angeboten und Erfahrungsräumen auf, die in gemeinsamer Verantwortung der einzelnen Einrichtungen, der Pfarrgemeinde und ihrer Gruppierungen und Verbände sowie weiterer Kooperationspartner stehen.

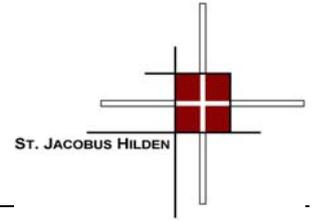
Dabei gilt unsere besondere Aufmerksamkeit den alleinerziehenden Eltern in Hilden.

Die Botschaft: „Ich bin da“

Die Botschaft Jesu Christi, sein Da- und Für-Sein für die Menschen sind uns gleichermaßen Antrieb wie auch Ziel unserer Bemühungen.

Grund unseres Handelns ist das Handeln Gottes, der sich des Menschen annimmt und sich ihm als der „Ich-bin-da“ offenbart. Weil wir selber glauben, dass Gott einen guten Plan mit uns Menschen hat, können wir als Katholisches Familienzentrum Teil dieses Plans für andere werden. Die Gegenwart Gottes in der Welt wird am ehesten verdeutlicht durch Menschen, die da sind für andere.

Dazu gehört auch, die Menschen durch entsprechende Angebote für die christliche Botschaft zu öffnen.



3. Die Lebenswirklichkeit der Familien bei uns vor Ort

3.1 Ergebnisse der Sozialraumanalyse

3.1.1 Familienbericht Stadt Hilden 2010

Der Familienbericht Hilden ist das Ergebnis einer repräsentativen Befragung von ca. 1.100 Hildener Familien im Jahr 2009 und wurde im Juni 2010 fertiggestellt. Der Bericht wurde als Instrument erstellt, um die örtliche Familienpolitik auf die sich verändernden demographischen Rahmenbedingungen, Familienentwicklungen und Familienmilieus abzustimmen.

Es sollten die Fragen beantwortet werden, welche Bedürfnisse die Familien haben, welche Angebote sie wünschen und wie ihre Alltagsorganisation durch familienpolitische Angebote unterstützt werden kann.

Diese kommunale Berichterstattung bietet für die Untersuchung der Lebenswirklichkeit der Familien vor Ort und der Bedarfsanalyse zur Gestaltung des Katholischen Familienzentrums somit einen wichtigen Baustein.

Was prägt die Familien vor Ort?

Untersuchte Felder

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf (Alleinerziehende, Kinderreiche, Familien mit Migrationshintergrund)
- Lebensräume von Familien
- Kinder in der Familie

Relevante soziodemographische Unterschiede lassen sich in Hilden zwischen den untersuchten Stadtteilen „Nord“, „Mitte“, „Süd“, „Ost“ und „West“ nicht ausmachen, außer dass im Norden der Anteil der Nicht-Deutschen bzw. Doppelstaatler unter 18 Jahren und damit der Anteil der Familien mit Migrationshintergrund höher liegt als in den übrigen Stadtteilen. In den Stadtteilen Mitte und Ost gibt es mehr Alleinerziehende als in Nord, Süd und West.

Bei der sozioökonomischen Analyse fällt auf, dass die wirtschaftliche Lage der Familien in Nord und Ost unterhalb des Stadtdurchschnittes liegt, wozu auch gehört, dass der Anteil der armen und armutsnahen Familien dort höher liegt. Das Bildungsniveau der Eltern unterscheidet sich nicht signifikant in der Stadtteilen, Tendenzen von Armutsegregation lassen sich nicht nachweisen. Insgesamt liegt der Bildungsstatus in Hilden gegenüber Vergleichskommunen recht hoch, höhere und höchste Qualifikationen überwiegen. Die Familien insgesamt, aber auch die eher von Armut betroffenen Familien mit 3 und mehr Kindern sowie Alleinerziehende sind in Hilden seltener von Armut betroffen als im Landesdurchschnitt. Die Wahrscheinlichkeit, als arm oder armutsnah zu gelten korreliert jedoch auch in Hilden mit der Anzahl der Kinder bzw. mit dem Status „Alleinerziehend“.

Betrachtet man die Erwerbstätigkeit der Familien in Hilden, so fällt bei einer insgesamt hohen Erwerbsquote eine hohe Müttererwerbstätigkeit mit über 60% auf, wobei das am häufigsten gelebte Modell die Vollerwerbstätigkeit des Vaters und die Teilerwerbstätigkeit der Mutter bei Paarfamilien darstellt. In 10% der Paarfamilien sind beide Elternteile vollerwerbstätig. Der Anteil

der alleinerwerbstätigen Väter liegt bei nur 38%. Diese Verteilung ist so in ganz Hilden bis auf den Hildener Norden gültig, wo der Anteil der erwerbstätigen Mütter niedriger ist. 80% der Alleinerziehenden in Hilden sind erwerbstätig, 19% in Vollzeit.

Aus dieser hohen Quote der Erwerbstätigkeit ergibt sich ein entsprechender Betreuungsbedarf für Kinder.

In Ost und Mitte liegt der Anteil der unter 3jährigen Kinder, die in Kitas bzw. von Tagesmüttern betreut werden oder einen noch nicht realisierten Betreuungsbedarf haben, überdurchschnittlich hoch, in Nord eher niedrig. Darüber hinaus wird von den meisten Familien eine nicht ausreichende Betreuung der Kinder für eine befriedigende Vereinbarkeit von Familie und Beruf angegeben, sie hängt stark von den privaten Betreuungsmöglichkeit z.B, durch Großeltern ab.

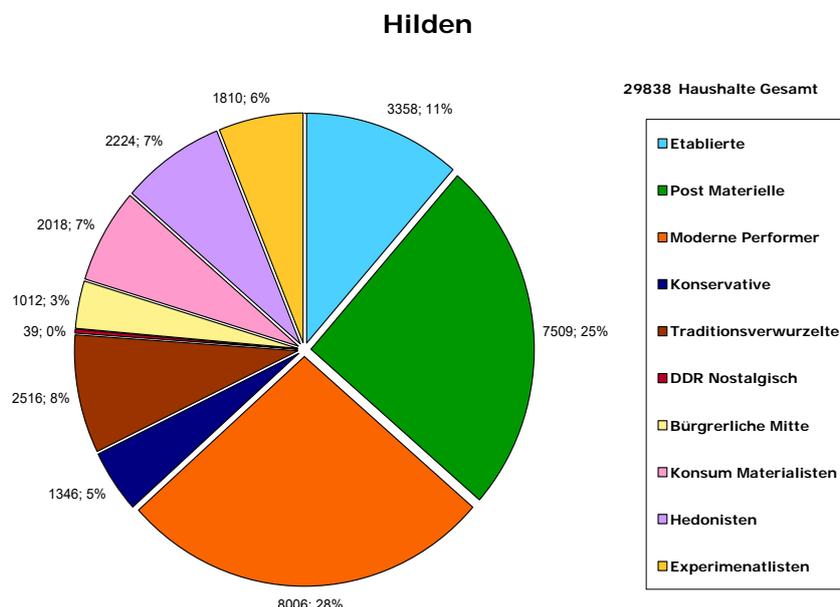
3.1.2 Sinus-Studie – Stadt Hilden

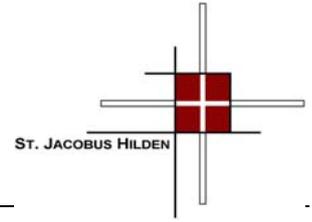
Für das Gebiet des Gesamtpfarrei ist der große Anteil von Postmateriellen mit 25 % und Modernen Performern mit 28% auffällig. Gefolgt werden die Gruppen mit einigem Abstand von den Etablierten mit 11% und den Traditionsverwurzelten mit 8%. Hedonisten, Konsummaterialisten, Experimentalisten halten sich mit 7 bzw. 6% die Waage, während Konservative und die Bürgerliche Mitte mit 5 und 3% kaum vertreten sind.

Die Daten der Sinus-Studie bezogen auf die Ortsgemeinde St. Jacobus ähneln dem Bild, das die Daten bezogen auf Die Gesamtpfarrei zeigen.

Im Gebiet der Ortsgemeinde St. Marien nimmt die Gruppe der Postmateriellen einen geringen Anteil ein als auf der Pfarrverbandsebene und macht einen Anteil von 21 % aus. Die Gruppe der Modernen Performer liegt mit 29% im Durchschnitt der Gesamtpfarrei. Auffällig ist, dass die Gruppe der Experimentalisten mit 11% hier etwas größer ist.

Auf dem Gebiet der Ortsgemeinde St. Konrad weichen die Daten von denen der Gesamtpfarrei am deutlichsten ab: Der Anteil der Postmateriellen ist nur wenig geringer als auf der Pfarreebene. Der Anteil der Modernen Performer ist im Vergleich zum Gesamt mit 15% nur halb so groß und geht auf Kosten von einem höheren Anteil an Etablierten, Konservativen, Traditionsverwurzelten und Bürgerlichen. Mit diesen Zahlen weicht das Gebiet der Ortsgemeinde St. Konrad am deutlichsten vom Gesamtbild in Hilden ab.





3.2 Ergebnisse eigener Beobachtungen

Eigene Beobachtungen zur Situation Hildener Familien decken sich mit den bereits erhobenen Feststellungen aus dem Familienbericht. Insbesondere die doppelte Berufstätigkeit von Eltern und lange Arbeitszeiten stellen die Familien vor große Herausforderungen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erfordert zunehmend einen deutlichen Betreuungsbedarf für die Kinder. Die Kita-Planung für Hilden und auch für die katholischen Einrichtungen sieht einen stetig sich erweiternden Ausbau der U3-Betreuung vor.

Schon ist in einigen Bereichen der pfarrlichen Jugendarbeit die zunehmende Betreuung der Schulkinder in der OGS spürbar. Ein nicht unbeträchtlicher Anteil der Familien hat Großeltern und Verwandte nicht am Ort wohnen, woraus sich weitere Schwierigkeiten für die Hilfestellung bei der Betreuung von Kindern und möglicherweise weiterer institutioneller Betreuungsbedarf ergeben.

Es scheint eine Frage der Zeit zu sein, wann Kindertagesstätten flexible Öffnungszeiten oder gar Betreuung am Wochenende anbieten. Im Familienzentrum St. Konrad gibt es bereits ein entsprechendes Angebot 14-tägig samstags vormittags.

Der Hildener Norden – Einzugsgebiet St. Marien – ist von einer großen Zahl Aussiedlerfamilien geprägt. Nach der demographischen Entwicklung wird hier auch zukünftig der stärkste Altenanteil in der Stadt Hilden liegen.

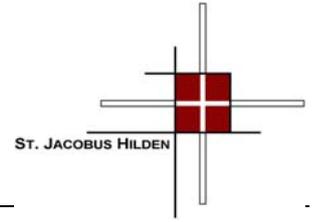
3.3 Ergebnisse der Umfeldrecherche

Das Einzugsgebiet der Pfarrei St Jacobus Hilden ist deckungsgleich mit dem Stadtgebiet Hilden. Daraus ergibt sich ein großer Vorteil: Alle Träger sozialer und pädagogischer Einrichtungen sind eng miteinander vernetzt. Die sozialen, kulturellen und pädagogischen Bedürfnisse der Menschen werden hinreichend vor Ort gedeckt. Hilden verfügt über neun Grundschulen, zwei Förderschulen, eine Hauptschule, zwei Realschulen und zwei Gymnasien sowie über einen Berufskolleg. Das Netz der Kindertageseinrichtungen ist eng, die Wege in Hilden sind kurz. Musikschule und Volkshochschule sowie ein breites Angebot an Sportvereinen und Freizeitmöglichkeiten runden das Angebot ab. Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowohl in städtischer wie in freier Trägerschaft sowie Nachbarschaftszentren haben regen Zulauf.

Es zeigt sich hier, dass v.a. Angebote im musischen und kreativen Bereich gerne angenommen werden.

Das 2010 gegründete „Netzwerk Bildung Hilden“ soll zukünftig „die Bildungschancen und -möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen dieser Stadt ... optimieren. Dabei sind – im Sinne des lokalen Bildungsnetzwerkes – Chancengerechtigkeit und das Bestreben, kein Kind und keinen Jugendlichen auf diesem Weg zurückzulassen, die Antriebsfedern dieses Wunsches.“ (Stadt Hilden, Entwurf der Bildungsvereinbarung).

Die Trägervielfalt in Hilden garantiert also ein nahezu lückenloses Netzwerk aller denkbaren Angebote. Menschen in Not- und Extremsituationen finden u.a. Hilfe beim SKFM, der mit seiner Kleiderkammer, der Hildener Tafel, der Schuldner-, Migrations- und Väterberatung sowie der Beratung für psychisch Kranke ein hohes Maß an Hilfestellung bietet. Z.T. gibt es hier – v.a. bei der Schuldnerberatung – lange Wartelisten. Eine tragfähige Kooperation zwischen Kirchengemeinde und SKFM schafft hier bereits Abhilfe.



4. Unser Engagement bereits heute

Das pastorale Angebot in der Pfarrei St. Jacobus Hilden ist gekennzeichnet zum einen durch die Einrichtungen in katholischer Trägerschaft. Für viele Kinder und deren Eltern sind die Kindertagesstätten Erstbegegnungsstätten mit dem Glauben. Die religiöse Erziehung der Kinder (gemeinsames Gebet, katechetische Einheiten, Besuch des Seelsorgers), das Feiern im Kirchenjahr sowie geeignete Gottesdienste für Kinder und Eltern werden ergänzt durch religiöse u.a. Angebote für Eltern und weitere (Pfarr-)Angehörige. Die katechetische Situation der Erstbegegnung und Neuevangelisierung scheint sich auch in anderen Bereichen der Pastoral (Tauf-, Erstkommunion- und Firmvorbereitung) zuzuspitzen. Das stellt uns vor eine große Herausforderung: den Glauben in der Welt von heute den Menschen als eine froh machende Botschaft zu verkünden.

Häufig stellen wir fest – dies auch im Zusammenhang mit dem bereits bestehenden Familienzentrum St. Konrad – dass Angebote im kreativen Bereich und sog. Wohlfühlangebote gerne angenommen werden. Auch gelingt es, die Stärken der Menschen dann einzubinden, wenn ein sichtbares Ergebnis einen Mehrwert für die Kinder oder die Eltern selbst darstellt. Sog. „Reparaturtage“, Heinzelmännchen-Tage“ und „Väter-Kinder-Tage“, Vorträge zu medizinischen oder erzieherischen Themen wecken oftmals die fachlichen Ressourcen der Beteiligten. Mütter- bzw. Eltern-Erzählcafés sind neu entstanden und erfreuen sich ebenfalls großer Beliebtheit.

Dagegen zeigt sich im Bereich der religiösen Angebote ein sehr viel differenzierteres Bild. Großer Beliebtheit erfreuen sich die Kinder- und Familiengottesdienste. In den Kirchen St. Jacobus, St. Konrad und St. Marien gibt es sonntags eine Familienmesse mit jeweils unterschiedlicher Kleinkinderbetreuung. Im Hildener Osten, der z.T. einen sehr weiten Weg zur Ortskirche St. Jacobus hat, ist das Bedürfnis nach einer eigenen „Kinderkirche“ am Wochenende wach geworden.

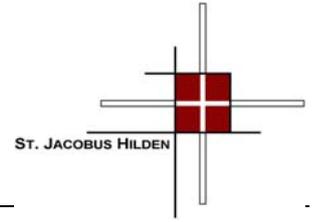
Dagegen stellen wir leider auch fest, dass Angebote zur religiösen Themen (Vorträge, Elternabende) oftmals nur – wenn überhaupt – von „Insidern“ besucht werden. Hier gilt es, angesichts des sich verändernden Freizeitverhaltens der Menschen, die Angebotsstruktur zu überdenken.

Das z.Z. in Entstehung befindliche Pastorkonzept der Pfarrei St. Jacobus Hilden hat bereits in grundlegenden Optionen für Kinder und Familien sowie für eine missionarisch ausgerichtete Pastoral den Boden dafür bereitet, das religiöse und religionspädagogische bzw. katechetische Angebotsprofil weiter zu entwickeln. Dabei können auch die pfarreigenen Einrichtungen einbezogen werden:

das Nachbarschaftszentrum St. Jacobus Hilden-Mitte,
das Nachbarschaftszentrum St. Marien Hilden-Nord,
die Offene Kinder- und Jugendeinrichtung der Pfarrei mit den zwei Standorten Kinder- und Jugendtreff St. Konrad und „Kid´s Corner“ St. Jacobus.

Auch diese Einrichtungen sind Orte der Begegnung mit dem gelebten Zeugnis des Glaubens. Niederschwellige und gezielte Angebote im Freizeitbereich werden hier gut genutzt.

Im einzelnen stellt sich das pastorale Angebot der Pfarrei St. Jacobus wie folgt dar:



Liturgie:

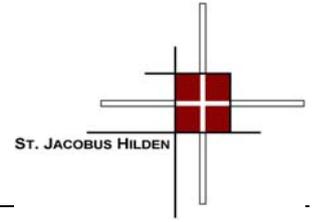
- jeweils sonntägliche Familienmessfeiern in den Kirchen St. Jacobus, St. Konrad und St. Marien
- Kleinkindergottesdienste sonntags (St. Jacobus wöchentlich, St. Konrad 14-tägig, St. Marien monatlich)
- besonders gestaltete Gottesdienste für Kinder/Familien zu besonderen Festen/Anlässen (Advent, Taufgedächtnis, Lichtfeier, Kreuzweg, Pfarr-Patronat, St. Martin)
- Gottesdienste im Kirchenjahr mit den Kindertageseinrichtungen (Advent, Weihnachten, Lichtfeier, Aschermittwoch, Kreuzweg, Marienfeier, Entlassfeier, Begrüßungsfeier, Jacobus-Fest, Erntedank, St. Martin)
- mystagogische Gottesdienste im Rahmen der Sakramentenvorbereitung und Verkündigung
- drei Kirchenchöre (St. Jacobus, St. Konrad, St. Marien), Jugendchor und ChorSingschule mit altersspezifischen Gruppen (pfarrübergreifend); Gospelchor; jeweils mit entsprechenden „Auftritten“ in der Liturgie und bei Konzerten

Verkündigung

- Tauf-Pastoral nach dem „Hildener Modell“ mit besonderer Einbeziehung der Eltern
- Erstkommunion-Vorbereitung
- Firm-Vorbereitung
- Glaubenskurse für Ungetaufte, Konvertiten und Wiedereintretende
- Glaubenswochenenden für Familien
- Wallfahrten, Taizé-Fahrt für Jugendliche
- Bibelwoche in der Kita St. Konrad
- mystagogische Erschließung des heiligen Raumes
- Vortragsreihe „Anstoß“ zu kirchlichen und religiösen Themen in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Hilden (monatlich)
- Vorträge und Katechesen zu biblischen Themen (Fastenzeit)
- die 2-monatlich erscheinende „Pfarrinfo“, die jeweils unter einem religiösen Thema steht, das in verschiedenen Artikeln entfaltet wird
- Teilnahme am Hildener Weihnachtsmarkt mit begleitenden Veranstaltungen
- Lebendiger Adventskalender (pfarrübergreifend)

Dienst am Nächsten und an der Gemeinschaft

- Einzelseelsorge, Gesprächsangebote der Seelsorger, aufsuchende Seelsorge
- Familienkreise
- Eltern-Kind-Cafés
- Gesprächskreis für Alleinerziehende
- Ferienangebote für Kinder und Jugendliche
- Offene Einrichtung der Kinder und Jugendarbeit mit 2 Standorten (St. Konrad mit 4, St. Jacobus mit 3 Öffnungstagen in der Woche)
- Kinder- und Jugendgruppen (KJG, DPSG, Pfarrjugend)
- Ministrantengruppen
- Besuchsdienste
- Sternsingeraktion in den drei Ortsgemeinden
- Kommunionkleiderbörse
- Initiative „Hilfe vor Ort“ jeweils in den Ortsgemeinden, angesiedelt bei den Ortsausschüssen
- Ausschuss „Koinonia“ des Pfarrgemeinderates



- Regelmäßiges Koordinierungstreffen aller in der Kinder- und Jugendarbeit Verantwortlichen
- enge Zusammenarbeit mit dem SKFM Hilden (Hildener Tafel, Kleiderkammer, Schuldnerberatung, Migrationsberatung, Väterberatung, Beratung für psychisch Kranke, rechtliche Betreuung und Vormundschaft, Beratung für ehrenamtliche Betreuer, regelmäßige Sprechstunde im Familienzentrum St. Konrad, Vernetzung mit weiteren Fachdiensten wie Caritas u.a.)

Nachbarschaftszentren St. Jacobus und St. Marien:

Die Nachbarschaftszentren St. Jacobus und St. Marien sind:

- eine Kommunikations- und Begegnungsstätte für Menschen ab 50
- gesundheitsorientiert mit Angeboten für Körper, Geist und Seele
- ein Anbieter von Kultur und Bildung
- ein Zentrum für bürgerschaftliches Engagement
- ein Servicezentrum für Information und professionelle psychosoziale Hilfe
- Das Nachbarschaftszentrum St. Jacobus hat die Schwerpunkte „Hochbetagte“, „Psychisch Erkrankte“ und „Bewegung“.
- Das Nachbarschaftszentrum St. Marien hat den Schwerpunkt „Demenz“.

Im Bereich der Kindertagesstätten

- Zuständigkeit eines Seelsorgers für je eine Einrichtung (Gottesdienste s.o., Gespräche mit Leitung, Erzieher/innen, Eltern)
- Katechetische Einheit mit einem Seelsorger (monatlich)
- tägliches Gebet und/oder Kreis der Stille
- Regelmäßige Kirchgänge für Kinder
- Einbeziehung der Eltern und Familien (neben den genannten: Elternabende, musikalische Angebote u.a.)
- pädagogische Angebote (musikalische Früherziehung, Kunsterziehung, BIBFIT, Kinder-Väter-Aktion, Kita-Cup, Familien-Olympiade)

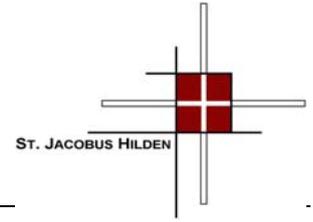
Die sechs katholischen Kindertagesstätten im Kirchengemeindeverband bilden im Verbund das katholische Familienzentrum Hilden:

Katholische Kindertagesstätte St. Marien, Hilden Nord, Schwerpunkteinrichtung, Leitung: Frau Wermke

In dieser Einrichtung werden 65 Kinder betreut, davon eine Tagesstättengruppe mit 20 Kindern, eine U3 Gruppe mit 20 Kindern und eine Kindergartengruppe mit 25 Kindern zwischen 3 und sechs Jahren. Das pädagogische Fachpersonal besteht aus zwei Heilpädagoginnen, in Leitung und Gruppenleitung, einer Erzieherin als stellvertretende Leitung und fünf weitere Erzieherinnen. Zu den methodischen Profilmertkmalen gehören die religiöse Bildung und Werteorientierung, Theaterpädagogik als ganzheitliche Entwicklungsförderung, und eine jährlich stattfindende Werkschau als Bildungsdokumentation und Öffentlichkeitsarbeit für die Ortsgemeinde.

Katholische Kindertagesstätte St. Konrad, Hilden Süd, staatliches Familienzentrum, Leitung: Frau Ebel

Im Familienzentrum St. Konrad werden 102 Kinder von 14 pädagogischen Fachkräften in 5 Gruppen betreut. Eine Gruppe von 1 bis 4 Jahren, jeweils zwei Gruppen von 2 bis 6 Jahren und von 3 bis 6 Jahren. Als Familienzentrum sind wir Teil eines pastoralen Angebotes der katholischen Kirche vor Ort. Unsere religionspädagogische Bildungsarbeit findet nicht nur in



unserer Einrichtung statt, sondern ist eingebunden in die Gemeinde. Darüber hinaus sind wir als Familienzentrum ein Ort der Begegnung für alle Generationen.

Katholische Kindertagesstätte St. Christophorus, Hilden Ost, Leitung: Frau Sinsteden

In dieser Einrichtung werden 40 Kinder in zwei Gruppen im Alter von zwei bis sechs Jahren betreut. Im Mittelpunkt der Arbeit steht das Kind sowie sein individueller familiärer Hintergrund. Die Bildungsangebote orientieren sich immer an Entwicklungs- und Lebenssituation des Kinder sind ganzheitlich geprägt und auf den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes ausgerichtet. Das Team von sechs Fachkräften mit vielfältigen pädagogischen Qualifikationen übernimmt Verantwortung für die Gestaltung einer Atmosphäre in der Wertschätzung, Empathie und Vertrauen Grundlagen des christlichen Glaubens sind.

Katholische Kindertagesstätte St. Josef, Hilden Mitte, Leitung: Frau Coché

In dieser Einrichtung werden 40 Kinder im Alter von 2-6 Jahren, in 2 altersgemischten Gruppen von 5 pädagogischen Fachkräften gefördert und betreut. Grundlegend für unsere pädagogische Arbeit ist, das Vorleben und die Vermittlung christlicher, ethischer und demokratischer Werte im Einklang mit der Natur, in einer anregenden Umgebung. In einer Atmosphäre von Vertrauen, Geborgenheit und Sicherheit sind wir gemeinsam mit den Kindern auf dem Lebensweg.

Katholische Kindertagesstätte St. Elisabeth, Hilden Nord, Leitung: Frau Hauptmeier

In dieser Einrichtung werden 66 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren betreut. In drei altersgemischten Gruppen werden die Kinder von acht pädagogischen Fachkräften auf ihrem Weg begleitet und unterstützt. Ausgehend von einem ganzheitlichen Menschenbild und von einem Glaubensverständnis, das alle Lebensbereiche des Menschen einbezieht, nimmt die religiöse Erziehung der Kinder eine besondere Werthaltung an. Hierbei steht das Kind mit seinen individuellen Interessen und Neigungen im Vordergrund.

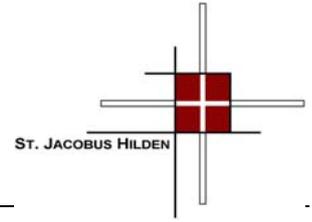
Caritas-Tageseinrichtung für Kinder St. Jacobus, Hilden Stadtmitte, Leitung: Frau Wawer

Schwerpunkteinrichtung des Bundesministeriums Familie, Senioren, Frauen und Jugend für Sprache und Integration in Hilden Stadtmitte

In dieser Schwerpunkteinrichtung gibt es 94 Kita-Plätze für Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Eintritt in die Schule. Das Platzangebot beinhaltet 2 Gruppen mit 45 Std. für Kinder ab 2 Jahren , 1 Gruppe mit 35 Std Block ab 3 Jahren und 1 Gruppe 35 Std. geteilt mit der Möglichkeit bis zu 2x in der Woche an Tagen der eigenen Wahl ganztägig über Mittag durchgehend, 1 Eltern-Kind-Gruppe 1x wöchentlich und 1 Spielgruppe 2x wöchentlich jeweils am Nachmittag.

Das Pädagogen-Team setzt sich zusammen aus 1 Leiterin und 9 weiteren Mitarbeiterinnen, 1 davon mit dem besonderen Bundesprojekt-Auftrag der Sprachförderung. Darüber hinaus sind 2 weitere Honorar-Fachkräfte im Rahmen der Delfin-Förderung für die Sprachförderung tätig. Innerhalb vielfältiger Vernetzungen fördert die Einrichtung ihre Kinder und ermöglicht den Familien Unterstützung in ihrem Alltag. Musik (Felix-Preis des Deutschen Chorverbandes), Naturwissenschaften mit Kindern (Haus der Kleinen Forscher) und Religiosität sind weitere pädagogische Schwerpunkte in der Einrichtung. Verbunden mit einer offenen rezeptiven Haltung des pädagogischen Teams charakterisieren sie den Geist in der Einrichtung gemäß dem Leitbild des Caritasverbandes Kreis Mettmann e.V. - Nah am Nächsten-.

Die jährliche Beteiligung der Einrichtung am, von der UNO deklarierten, Internationalen Tag der Familie bietet ein öffentliches Forum und eine besondere Gelegenheit für die Familien sich an den Projekten und Workshops mit ihren Kindern gemeinsam zu beteiligen.



5. Ziele für die Zukunft

Der Stellenwert eines katholischen Familienzentrums für Hilden liegt in der Bewältigung der Herausforderungen für die Zukunft. Hierbei geht es nicht zunächst um einen quantitativen Zuwachs an Angeboten. Die Beschäftigung mit den Herausforderungen und den bereits bestehenden Angeboten hat uns gezeigt, dass es im Wesentlichen darauf ankommt, die bereits geleistete Arbeit stärker zu vernetzen und transparent zu machen: Dabei sind uns besonders drei Richtungen wichtig:

- **Ein niederschwelliger Zugang zu den Angeboten im Familienzentrum**

Dazu gehören:

- eine übersichtliche und transparente Darstellung der Angebote: Logo, Flyer und Internetauftritt des Katholischen Familienzentrums Hilden
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit in pfarreigen Medien und lokaler Presse
- Platzierung des Katholischen Familienzentrums in denn entsprechenden Broschüren der Stadt Hilden („Familienwegweiser Hilden“, „Hilda - Kursangebote für Familien in Hilden“)
- Verstärkung der bereits geleisteten Vernetzungsarbeit in den Gremien, Initiativen und Gruppen der Pfarrgemeinde
- wenn möglich Anpassung der Öffnungszeiten an die Bedarfe

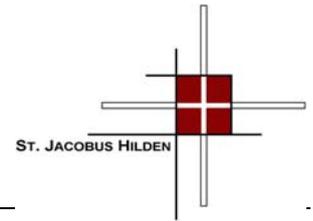
- **Eine lebensraumorientierte Pastoral mit personeller Präsenz**

Dazu gehören:

- die weitere Beschäftigung mit dem Thema milieusensibler Ausrichtung der Angebotsstruktur. Das in Zukunft neu entstehende Pfarrzentrum St. Jacobus soll in die entsprechenden Überlegungen mit einbezogen werden
- die Einholung des z.Zt. in Entstehung befindlichen Pastorkonzeptes für die Pfarrei St. Jacobus Hilden
- Erweiterung der Angebote durch Eltern-Kind-Cafés
- engere Vernetzung der Einrichtungen untereinander, Generationen übergreifende Angebote

- **Eine selbstbewusste Verkündigung der Frohen Botschaft**

- Einbeziehung der Kindertagesstätten in die sonntäglichen Familienmessen
- regelmäßige katechetische Einheiten für Erzieher/innen; Entwicklung eines eigenen religionspädagogischen Konzeptes
- Umbau der bisherigen KÖB St. Marien, Verortung von Angeboten für Eltern
- Gottesdienste in der Einrichtung St. Christophorus als „Kirchort“
- Hilfen für Eltern zur religiösen Erziehung



Kooperationspartner

Kath. Erwachsenen- und Familienbildung
Kirchgasse 1, 40878 Ratingen

Amt für Jugend Schule und Sport
Am Rathaus 1, 40721 Hilden

Deutscher Kinderschutzbund
Ortsverband Hilden e.V.
Schulstr. 44, 40721 Hilden

Nachbarschaftszentrum St. Jacobus
Mühlenstr. 16, 40721 Hilden

Psychologische Beratungsstelle der Stadt Hilden
Am Rathaus 1, 40721 Hilden

Evangelische Erwachsenenbildung der Ev. Kirchengemeinde Hilden
Martin-Luther-Weg 1c, 40723 Hilden

KÖB St. Konrad
St.-Konrad-Allee 41, 40723 Hilden

SKFM Hilden
Mühlenstr. 14, 40721 Hilden

Zahnarztpraxis Dr. Denecke
Robert-Gies-Str. 1, 40721 Hilden

Manuela Lux-Dillenburg
Tzerklaes-Str. 13, 50354 Hürth

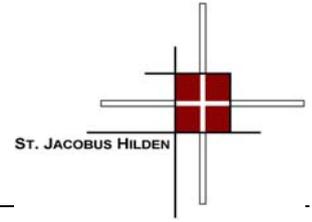
DRK Familienbildungswerk
Benrather Str. 49a, 40721 Hilden

Musikschule der Stadt Hilden
Gerresheimer Str. 20, 40721 Hilden

Nachbarschaftszentrum St. Marien
Meide 2, 40721 Hilden

Kinder- und Jugendtreff St. Konrad
St.-Konrad-Alee 41, 40723 Hilden

Caritas-Mettmann e.V.
Johannes-Flintrop-Str. 19, 40822 Mettmann



6. Vereinbarungen zur Überprüfung und Weiterentwicklung der Konzeption

Verantwortlich für die in 5. beschriebenen Nahziele (Erstellung von Logo, Flyer, Internetauftritt und Präsentation des Katholischen Familienzentrums in der Pfarrinfo) ist die für die folgende Projektphase eingerichtete Steuerungsgruppe:

Frau Dr. Susanne Kolbe-Busch, Elternvertreterin in der Kita St. Marien
Frau Roswitha Wermke, Leiterin der Schwerpunkteinrichtung Kita St. Marien
Herr Frank-Dieter Göbel, Pastoralreferent

Ferner übernimmt die Steuerungsgruppe die Verantwortung für die Präsentation des Konzeptes im Pfarrgemeinderat St. Jacobus.

Zur Überprüfung und Weiterentwicklung der Konzeption lädt die Steuerungsgruppe zukünftig halbjährlich die Koordinierungsgruppe ein. Dabei werden folgende Fragestellungen besonders thematisiert:

1. Berichterstattung über die Anzahl und den Besuch der Kleinkindergottesdienste St. Marien und St. Christophorus – welche Angebote werden wie genutzt? Wie können die sonntäglichen Kleinkinder-Angebote in St. Jacobus und St. Konrad in das Konzept eingebunden werden? Darüber hinaus erstellt das NKT einen Plan für die sonntäglichen Familienmesse n mit Beteiligung der Kitas (bis Ende 2011).
2. katechetische/religionspädagogische Angebote für Erzieher/innen
In Verantwortung des Pastoralteams wird in Zusammenarbeit mit dem NKT (s.o.) ein religionspädagogisches Konzept für die Einheiten mit den Kindern auf der Grundlage vorhandener Konzepte (RPA, Godly Play) erstellt (s.o.). Welche Erfordernisse bestehen (Zeitkontingent, Schulung, Finanzbedarf für Material)?
3. Elternangebote zur religiösen Erziehung: Orientierung an den Bedürfnissen und Fragestellungen der Betroffenen. Wo können weitere Chancen der Vernetzung (z.B. mit der Sakramentenkatechese) genutzt werden?
4. Überprüfung des Konzeptes: Wie kommen Flyer und Leitbild an?
5. Werden die Menschen über die vorhandenen und geplanten Veröffentlichungen erreicht?
6. Überprüfung durch Erstellung eines Evaluationskonzeptes, Fragebögen (Elternbefragung u.a.)

Hilden, 19. Juli 2011